

**Esther Waeber-Kalbermatten, Vizepräsidentin des Staatsrats
Vorstehende des Departements Gesundheit, Soziales und Kultur**

Speed-Sharing

Donnerstag, 21. September 2017, Martinach

**Sehr geehrte Frau Amtschefin des KAGF,
liebe Isabelle**

**Liebe Frauen, Vertreterinnen aus den
Bereichen Politik und Wirtschaft**

Mitte dieses Monats präsentierte das KAGF die aktuellen Zahlen von **Frauen in der Politik** im Kanton Wallis. Das Resultat ist (*wie Sie bereits von Frau Darbellay gehört haben*) ernüchternd. **Stagnation ist das Ergebnis**. Das kann's nicht sein!

Zu diesem Schluss kam auch das **Frauennetzwerk Oberwallis** und rief zu unterschiedlichen Aktionen rund um die **Sichtbarkeit von Frauen** im Wallis auf. Solche Aktionen und solidarische Handlungen (gerade auch von nicht staatlichen Organisationen oder Personen) sind wichtig, zeigen Sie doch das Interesse von Frauen und zum Glück auch von Männern auf, für mehr Ausgeglichenheit in der Exekutive zu sorgen.

Der junge Nationalrat Cédric Wermuth macht es vor: er verweigert die Teilnahme an öffentlichen Diskussionsveranstaltungen, wenn nur Männer eingeladen worden sind. Seine Begründung:

**„Wenn Politik von Männern gemacht wird,
bleibt das Bild einer Gesellschaft,
in der Männer das Sagen haben,
der Normalfall in unseren Köpfen.
Das ist eine selbstverstärkende Spirale,
die zu durchbrechen unsere
gemeinsame Aufgabe ist.“**

Also was können **wir** tun?

- **Als Frau** können wir ein Beispiel sein. Wir können unser erworbenes Wissen mutig nutzen und zur Verfügung stellen. Wir können uns austauschen, vernetzen. Wir können uns unterstützen und fördern. Wir können uns zeigen, mitreden in politischen Debatten, sich einmischen.
- **Als Mutter** können wir darauf achten, wie wir unsere Kinder sozialisieren. Behandeln wir unsere Mädchen und unsere Jungen gleich? Loben wir sie für unterschiedliche erwünschte Eigenschaften? Wer wünscht sich diese Eigenschaften?
- **Als Politikerin** können wir mithelfen, Frauen in den Parteien rechtzeitig aufzubauen, dafür zu sorgen, dass sie das nötige Rüstzeug erhalten. Wir können auf Gemeindeebene,

wie auf kantonaler Ebene geeignete Rahmenbedingungen herstellen, um Frauen wie Männer in der Vereinbarkeit all ihrer unterschiedlichen Rollen und Funktionen zu unterstützen.

Der gesellschaftliche Wandel in Bezug auf die Chancengleichheit zwischen Frau und Mann geht unsagbar zäh und langsam voran. Prof. Dr. Brigitte Liebig, Studienleiterin des nationalen Forschungsprogramms zur Umsetzung der Gleichberechtigung in der Schweiz, kam 2014 zum Schluss: „Einiges ist erreicht, viel bleibt zu tun.“

Meines Erachtens ist es vor allem wichtig, dranzubleiben. Wir müssen für unsere Wünsche und Überzeugungen auch in Aktion zu treten.

Ich bin mir sicher, dass wir das gemeinsam schaffen!

Ich danke von Herzen Isabelle Darbellay Métrailler und Mitarbeitenden des KAGF für ihre unermüdliche und engagierte Arbeit. Ich danke ebenfalls für die Organisation dieses wichtigen Anlasses, der so viel Potential hat und schliesslich möchte ich auch all den Vertreterinnen der Wirtschaft und Politik danken,

die heute hier sind, um ihr Wissen und ihre erworbenen Fähigkeiten mit uns allen zu teilen.

Ich wünsche Ihnen, dass Sie Freude haben an diesem Abend und dass Sie von den Gesprächen und den Kontakten auch in Zukunft profitieren können.
